

Abonnementpreise:

Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen. Im Auslande
1 Jährl.: 1 " 15 " tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-
Einzeln Nummern: 1 Ngr. auszug hinzu.

Bezirkspreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zelle: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinen:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Ernennung des Commissar für den Bau der
Bittau-Großschönauer Staatsbahn betreffend,
vom 24. Februar 1866.

Das Finanz-Ministerium hat den Eisenbahndirector
und Advocat

Wilhelm Adolph Opitz
zum Commissar für den Bau der Bittau-Großschönauer
Staatsbahn ernannt.

Es wird dies mit der Bemerkung, daß der Advocat
Opitz seinen Wohnsitz in Bittau hat, hierdurch zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 24. Februar 1866.

Finanz-Ministerium.

Fehr. von Freien.

Scherner.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

(Wiener Abendpost. — Constitutionelle
Österreichische Zeitung. — Debatte. — National-
zeitung. — Pays.)

Tagesgeschichte.

Wien: Ankündigung des Kaiserpaars.

Ministerrath. Directoriwahl der Creditanstalt. Fürst Metternich nicht berufen. — Westh: Von der De-

putationsrat. Kaiserlicher Abschiedsschreiben an den

Hofzettel. — Prag: Neuer Conflict im Landtag.

Ausübung der deutschen Sprache in Polen. Keine neuen Freiheiten. Tschechische Theaterzustände. — Triest:

Reisende nach und aus Ägypten. — Wien: Demidoff: Die Demission des Municipalitäts geschahmt.

Berlin: Grenzregulierung mit Belgien. Neuer Mi-

litärdiplomatischer Vertrag. Staatsabgrenzung an

französische Völker. Zur Schleswig-holsteini-

chen Frage. — Breslau: Prosch gegen die ober-

österreichische Eisenbahngeellschaft. — München: Zur Do-

naufürstenthümerrate. Jesuitenpredigten. — Darm-

stadt: Postvertrag gefündigt. — Paris: Abregebattle

im geschiedenen Körper. Nachrichten aus dem Libanon.

Mailand: Enza. — Konstantinopel: Die Ju-

uden im Libanon. — Budapest: Die Ablehnung

des Grafen v. Almánszky eingetroffen. Geldmangel.

— Bombay: Neuere Ueberlandpost. — New-York:

Kriegslosenvergängung. Aus dem Senate.

Schleswig-Holstein. (Nachrichten aus Biel, Altona,

Schleswig und Flensburg.)

Ernennungen, Verleihungen &c. im öffentlichen Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Prinzipialnachrichten. (Bittau. Pierna. Dippoldiswalde.

Schm.)

Gemeindes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Telegraphische Nachrichten.

London, Mittwoch, 7. März. Aus New-York
find (per „Belgian“) Nachrichten vom 24. Februar
Abends hier eingetroffen. Der Wechselkurs stand
148%; Goldgros 36%; Bonds 102%; Baumwolle
45. matt.

Dresden, 7. März.

Auch die offiziellen Wiener Blätter besprechen heute
das königliche Rekript vom 3. März, welches die
Adressen der beiden Häuser des ungarischen Land-
tags beantwortete. Die „Wiener Abendpost“
schließt den betreffenden Artikel mit folgenden Sätzen:
„An dem ungarnischen Landtage liegt es nun zunächst,
den Beforderten gerecht zu werden, welche im Namen
des monarchischen Princips, im Namen der wohlver-
trauten Rechte der Nachbarländer, im Namen und im
Geiste des geschichtlichen Begriffs und der Aufgaben

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Referatsergebnisse zweifels:

Leipzig: Fa. BRAUNSTETTER, Commissair
des Dresdner Journals;
abendas: H. ERSKINE, E. ILLGEN; Hamburg-Altona:
HAASENSTEIN & VOLLEN; Berlin: GEORG'sche Buch-
handl., REUTEMER'S Bureau; Bremen: E. SCHLOTER;
Breslau: LOUIS STANGEN; Frankfurt a. M.: JASCHINS
Buchh.; Köln: ADOLF BÄDEKER; Paris: v. LÖWENTHAL
(29, boulevard Saint-Denis); Prag: Fa. ERZELICH's Buchh.;
Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefanaplatz 867.

Gesangskritik:

Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstraße No. 1.

des Reichs an ihn gestellt worden sind. Das Unigl.
Rekript hat die nächsten Aufgaben mit strenger Gegen-
ständlichkeit in nicht mißverstehender Klarheit beige-
setzt. Es hat dem Landtage die Substrate seiner Thä-
tigkeit nicht vorenthalten; das innere Wesen seines
Werks, aufzulösen, die leitenden Gedanken der Re-
gierung Sr. Majestät offen dargelegen, hat es in vol-
lem Maße erfüllt. Der ungarnische Landtag hat die
Arbeit weiterzuführen, die in so glückliche Bahnen ge-
leitet worden ist. Seine Bereitwilligkeit, sie an sich zu
nehmen, hat er mit Wörtern ausgedrückt, denen die
allerhöchste Anerkennung nicht veragt worden ist. Möge
es freudigen Sinnes mit Ruh und Kraft, aber auch mit weiser Weisheit und jenem Billigkeitsgeiste
fortführen, welches das jüngste königliche Amtshaus von
ihm in Anspruch nimmt, und möge er dem verherrhungs-
vollen Werke die erfüllungstreue That folgen lassen.“

— Die „Const. Ost. Zeit.“ sagt: „Das Rekript

hat den Standpunkt der Regierung nicht verfehlt, es

hat ihn nur noch klarer und fester gezeichnet und um-
grenzt, und in dieser Stellung wird die Regierung die

weiteren Auflösungen des Landtages erwarten, den jetzt

und erst jetzt die Gelegenheit geboten ist, den ersten

Willen, die Verhandlungen auf eine mögliche Grund-
lage zu stellen, in derfeliger Weise zu begläubigen, wie

die Krone ihrerseits, ohne nach den Gegebenheiten zu

fragen, schon durch Acte freigiebig erachtet ge-
habt.“

— Die „Debatte“ spricht ihre Auffassung des

Actenblatts folgendermaßen aus: „Das allerhöchste

Rekript, das eben so ernst und würdevoll, als mit

Wohlwollen und Vertrauen zu dem Lande spricht, prä-
cisst die wesentlichste Differenz, die heute zwischen den

Anhängerinnen der Regierung und jenen der Landes-
vertretung abweilt, in ganz unveränderten Worten.“

Während diese die Rödung der Reaktion vorangehen

lassen und die Austragung der zwischen dem König und
Ungarn schwedenden Fragen als selbständiges

Ganze betrachten müssen will, erklärt das Rekript, daß

die Revision vor der Rödung zu erfolgen und die

Summe aller zwischen dem Herrscher, dem Reich und den
Rebellen eintretenden dem ungarischen Reichstag andererseits schwebenden Fragen als ein organisch ver-
wachsener Komplex gleichzeitig in allen ihren Theilen

zur Verhandlung und Lösung zu gelangen habe.“

Das Rekript heißt demnach eine Vorfrage.“ Wie

der „Debatte“ aus Breslau geschrieben wird, hat das

Rekript im Reichstag keine günstige Aufnahme ge-
funden. Sie fügt hinzu: „Wir wissen und dies zu

erklären. Über so viele Fragen, die Ungarn nahe am

Herzen liegen, schwächt das Rekript aber es geht mit
wenigen Worten hinweg. Es bringt keinem der gehabten

Fragesteller etwas Gutes, es kostet sogar mit

Verachtungen und lädt auf die Zukunft freundlich er-
hellende Streiflichter nur spärlich fallen...“ Schlie-
ßlich bekannte sich der „Debatte“ zu dem Glouben, ein
starkes „non possumus“ sei denn keinesfalls die Ant-
wort, die vom ungarischen Reichstag zu gewähren sei.

wisse unerwartete europäische Zwischenfälle zu stellen,
so bleibe sie vom reinen Zufall abhängig, und es gebe
unterdessen der Rest des Privilegs verloren, der bisher
sich noch an die Bezeichnung des Landtages knüpft.
Die auswärtigen Verhältnisse hätten sich dem vorigen
Sommer nicht gebessert, und noch viel weniger die mit
ihnen doch im engsten Zusammenhange stehenden inneren.
Wenn die ministeriellen Blätter die Einführung der Ver-
fassung von 1854 in Holstein als eine Art von Zu-
sammenfassung des Herrn v. Goblen bezeichneten, so lasse
sie daraus ungefähr auf die weiteren Fortbewegungen in
Wien schließen. Jene Verfassung sei nämlich bis jetzt
als die wertvollsten Gaben des Deutschen Reichs ent-
sprochen, welche die Bevölkerung der Säume entge-
brachte und habe das Land durch die Einschränkung der
Macht des Kaisers in die handliche Form gebracht.
Der Kaiser hat die Einführung der Verfassung in
Holstein nicht verhindern können, und die Holsteiner
haben das Landtage ebenfalls nicht verhindern können.
Sie haben die Verfassung in die Hand genommen und
haben sie in die Form gebracht, in der sie in Holstein
am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.
Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.
Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Die Holsteiner haben die Verfassung in die Form gebracht,
in der sie am besten geeignet ist, die Bevölkerung zu befriedigen.

Geschäftszeitung vom 21. v. M. die Demission des Podesta Grafen Sembo annahm, und von Seite des Staatsministeriums auch die Demission der übrigen Mitglieder des Municipiums bestätigt und der Stathalter zur Veranlassung der weiteren Verfügungen angewiesen wurde.

Berlin, 6. März. (S. B.) Zwischen Preußen und Belgien sind über eine neue Regelung des Verhältnisses, in welchem das neutrale Grenzgebiet von Moresnet zu den beiden Staaten vertragmäßig steht, Unterhandlungen eingeleitet. Es wird damit eine bestimmte Ordnung der Landesbehörden bestimmt und möglicherweise könnte eine Thellung des Gebiets zwischen Preußen und Belgien das Ergebnis der Verhandlungen sein. Als preußischer Bevollmächtigter wirkte bei den selben Verhandlungspräsident Kühlwein fungieren. Nach der Schlusssitzung des Wiener Kongresses wurde Holland, das Königreich der Niederlande, mit den ehemaligen französischen Departements der belgischen Provinzen vergrößert. Preußen erhielt die Provinzen des Niederrheins und die Provinzen des Hauses Oranien in Deutschland, auf welche der König von Holland verzichtete. Bei Berichtigung der neuen Grenze zwischen Preußen und den Niederlanden im Jahre 1816 war man über alle Streitpunkte zur Einigung gekommen, bis auf die Gemeinde Moresnet zwischen Aachen und Berviers, wo sich die großen Binkbergwälle des alten Berges befinden. Nach den Worten des Wiener Vertrages müsste die Binklinie vergrößert gezogen werden, daß die reichen Salzgruben an Preußen kamen; allein der holländische Kommissar legte eine Karte dieser Gegend vor, auf welcher mit Tinte eine Linie gezogen war, welche diese wichtige Strecke Landes für das Königreich der Niederlande abgrenzte. Es ausdrücklich behauptet wurde, daß diese Linie infolge einer Verabredung zwischen dem Könige von Preußen und dem der Niederlande gezogen worden, blieb der Grenzregulirungscommission nur übrig, die Entscheidung beiden Monarchen selbst zu überlassen, was auch in den von beiden Höfen ratifizierten Grenztractaten aufgenommen worden ist, da eine Vereinigung darüber selbst an der höchsten Stelle nicht stattgefunden hatte. Der König der Niederlande verlor Belgien durch die Revolution 1830, wodurch auch der steile Landstrich in den gemeinschaftlichen Besitz von Preußen und Belgien kam, während die bekannte Bergwerkscompagnie de la Vieille montagne die reichen Salzgruben ausbaute. So blieb dieser kleine, aber reiche Landstrich 50 Jahre lang neutral. — Aus Frankfurt o. M. wird gemeldet, daß der erste preußische Bundesmilitärbevollmächtigte, Generalleutnant v. Dannhauer, unter Ernennung zum General der Infanterie, zur Disposition gestellt worden ist. Mit der einstweiligen Führung der Geschäfte eines Bundesmilitärbevollmächtigten wurde Generalleutnant v. Voigts-Rheyd, bisher Obercommandant der Bundesstruppen in Frankfurt o. M., beauftragt. — Die „Borchardt“ sagt: Das Gerücht, daß die Ausdehnung der Staatsföhrengruben an der Saar einer auswärtigen französischen Gesellschaft gegen einen bestimmten Sachzins werde abgeladen werden, tritt gegenwärtig in einer so bestimmten Form auf, daß wir darüber nicht länger ignorieren dürfen, trotzdem verhältnißmäßig vorläufig noch ein offizieller Dementi ihm entgegengestellt werden dürfte. — Die Nachricht, daß Preußen an Österreich den Auftrag stellen willte, das Provisorium in den Herzogtümern, unter Aufrechterhaltung des Condottorial, dahin abzündern, daß die Verwaltung Holsteins von Preußen übernommen würde, ist nach den heutigen „Nord. Alz. Blg.“ als eine „blöde Erfindung“ anzusehen.

Breslau, 6. März. (Tel.) Zu dem von Befehlshabern überblickter Prioritätenlist. E. gegen die oberschlesische Eisenbahngesellschaft angestrebten Processe ist heute in erster Instanz in Ungnaden der vertragten Eisenbahngesellschaft erkannt worden.

München, 4. März. (A. S.) Wenn sich die telegraphische Mitteilung bestätigt, daß die preußische Regierung der Donauprähnchen auch den Prinzen Otto von Bayern als künftigen Fürsten dieser Länder vorschlagen habe, so wird man wohl im Voraus behaupten dürfen, daß dieser Vorschlag so wenig zum Ziele führen werde, als die Wahl des Grafen von Glantern. Für diese Ansicht liegen die Gründe so nahe, daß es kaum nothwendig erscheinen kann, sie besonders anzuführen. — Durch f. Cetia vom 2. d. M. ist zu der Abhaltung von Volksmissionen durch Jesuiten in unserer Stadt die allerhöchste Genehmigung erteilt worden. In der Zeit vom 11. bis 25. d. M. werden neun PP. Jesuiten in der Frauenkirche, in der Paulskirche und in der Pfarrkirche der Vorstadt zu predigen.

Darmstadt. Nach einer Mitteilung der „R. B.“ hätte die großherzogliche bestellte Regierung den Fürsten von Thurn und Taxis den Besitzvertrag gefündigt. Nassau und andere Mittel- und Kleinstaaten würden wohl nachfolgen, und es werde wahrscheinlich zu einem

Unterstützung zu erscheinen fort und sind bereits beim 9. Bande angefangen.

Es darf die Gesellschaft sich also wohl sagen, daß sie bestrebendes zu erreichen so glücklich gewesen ist und hoffen mag, auch daß die Zukunft in gleicher Thätigkeit fortsetzen, sobald ihr nur die nötigen Unterstützungen der hohen Regierungen wie bisher verbleiben und die Beiträge ihrer Mitglieder sich neben deren Opferwilligkeit an unentbehrlicher oder sprachlich honorierte Arbeitskraft auf gleicher Höhe erhalten. Sie hat dieselben mit Ausnahme von Australien in allen Welttheilen und ihre Gesamtheit übersteigt die Zahl von 376. (Schluß folgt.)

Die Eismeersfahrt nach dem Nordpol.

Dresden. In der am 3. d. M. stattgehabten Sitzung des Vereins für Erdkunde, die auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz mit seinem Besuch beehrte, sprach Herr Dr. F. Wehwald — nachdem vor ihm Herr Dr. Alexander Siegler in einem längeren Vortrage versucht hatte, die neuesten eingelaufenen Nachrichten über die Gemündung des Arktoseitigen Karl v. d. Deden in Berdera zu entkräften — über seine mehrjährige, jenseits des Polarkreises ausgeführten Eismeersfahrten mit Bezug auf die von Dr. Petermann in Gotha projektierte Nordfahrt. Der Vortragende betrat zuerst in einer sehr ansprechenden Weise den Golf- oder Walstrom von seinem Ursprunge bis zu seinem vermeintlichen Ende, namentlich die von denselben verursachten merkwürdigen Erscheinungen um die Inseln Rødt und Mosken, sowie in den gegenüberliegenden Svalen- und Skjæret-Jørn, unweit des Sulstema. Sodann legte er dar, wie Grönland durch den Golfstrom zum Grönland und später, nach Begleiten

mittelmeerischen Postverein — beide Hessen, Frankfurt, Nassau u. s. w. — kommen.

* Paris, 6. März. (Tel.) Der gesetzgebende Körper hat in der heutigen Sitzung mit 141 gegen 93 Stimmen das Amendment zur Adressé in Betreff der französischen Colonie gegen den Antrag der Adresscommission angenommen. Dieses von der Opposition zu § 4 der Adressé eingebrochene Amendment lautet:

„Breite Gestaltung der Colonisation ist das einzige Mittel, in Artikeln des Traums der Civilisation nach dem der Waffen zu richten. Sie werden dieses Resultat sicher erlangen, wenn Sie konstante Infanterie und eine Repräsentation der Colonie promulgieren. Sie werden sicher erlangen, indem Sie, wie in Amerika, Land verkaufen und das Eigentum der Einwohner begründen.“

und ist von Comte Lanjuinais, Ernest Picard, Eugen Pelletan, Marie, Garnier-Pagès, Havin, Jules Gauze, Jules Simon, Magnin, Delmont, Gueroult, Garnot, Girod, Bouzol, Glaiz, Buzin unterzeichnet. — Das „Avenir national“ spricht heute von neuen Karaken in Spanien. — Der „Abend-Monitor“ meldet aus Beirut: Der Maronitenchapellier Joseph Karam, dessen Vorschläge zur Beilegung des Konfliktes sich als erledigt herausgestellt hatten, ist durch die Truppen des Gouverneurs des Libanon, Daud Pasha, geschlagen worden. Karam selbst ist auf der Flucht, seine Truppen sind auseinandergezogen. (Vergl. unter Konstantinopel).

— Der Bischof von Akkas ist am 5. März gestorben.

* Mailand, 6. März. (Tel.) Erzbischof Rusa ist heute hier eingetroffen.

Konstantinopel, 24. Februar. (A. S.) Die Regierung hat aus dem Libanon höchst deurührende Berichte erhalten. Die unter Emin Pascha (Schwarzberg) stehenden türkischen Einheitstruppen, sowie auch die libanische Gendarmerie erlitten in einem Dekle, wo ihnen die Maroniten thätig zugesetzt, außerst empfindliche Verluste. Dieser von Józeph Karam erlöste Sieg erhob die moralischen Muth seiner Anhänger, zahlreiche bewaffnete Maroniten und anderweitige Gebirgsbewohner strömten in sein Lager. Die aufständische Bewegung begann größere Proportionen anzunehmen und erstreckt sich auch auf die übrigen Theile des Libanon. Da die behaupteten Völkerstöfe des Antitauras doch überflächlich, in einigen Gebirgsgegenden noch gar nicht pacifiziert wurden, verdient die zahlreichen, der Regierung seitlich feindlich gesinnten Beduinen-Kämme in Syrien aus der Wüste nach den syrischen Weideplätzen vorrückten werden, so befindet sich in jenen Gegenden ein mäzenhafter Brennstoff, der, wenn einmal allgemein entzündet, ohne fremde Hilfe von den miserabel angeführten türkischen Truppen allein kaum bewältigt werden dürfte. Hier werden alle möglichen Vorbereitungen getroffen, um sofort weitere Truppenverstärkungen nach dem Kriegsschauplatz gelangen zu lassen. Die drei aus Schuma angelaufenen, in Bereitschaft stehenden Infanteriekavallerie wurden sofort eingeliefert. Zur Deckung der nothwendigsten Auslaste konnte das Kriegsministerium vorläufig nicht einmal die Bagatelle von 150,000 Piastern erhalten, die Majlis (Finanzministerium) erklärte, für den Augusten keinen Sonst in der Kasse zu beschaffen. Die in den syrischen Angelegenheiten von 1860 und 1861 tadelnd intervenierte nationale Commission stipulierte die vom Gemäßigtlibanon zu erledigenden Steuern auf 4500 Ventel. Unter dem Vorwande, die Auslagen für die Organisation der Landsgendarmerie zu bestreiten, erhielt Daud Pasha weitere 2500 Ventel, später sogar 10,000 und noch mehr. Der so vielfach gerühmte Gouverneur hat somit dem im Libanon großen Anhang bestehenden Fürsten Joseph Karam den Vorwand zur bewaffneten Opposition, die jetzt in einem völligen Aufstand überging, dadurch selbst geboten. Die Maroniten haben sich erhoben, weil die selben instinktiv auf französische Hilfe rechnen.

Bukarest, 27. Februar. (G. C.) Der Graf von Glantern hat an die provisorische Regierung eine telegraphische Depesche gerichtet, in welcher er für das Guttauen, welches ihm auf den Thron der Moldau-Wallachei heraufsteht, seinen Dank ausspricht, ohne indessen eine definitive Antwort zu geben. Auf Grund dieser Depesche wurde in den beiden Kammern sofort die Abstimmung einer Deputation nach Brüssel beschlossen, um dem Grafen von Glantern oder, wie er hier genannt wird, Sr. I. Hoheit dem Fürsten Philipp I., die Wünsche der moldau-wallachischen Bevölkerung zu überbringen. Während aber über die Abstimmung dieser Deputation noch debattiert wird, ist bereits über Paris eine offizielle Nachricht vom Brüsseler Hof eingetroffen, nach welcher der Bruder des Königs des Belgier die Ehre, die Krone der Wallachei und Moldau zu tragen, definitiv ablehnt. Hier in Bukarest ist durch den Regen des Grafen von Glantern eine gewissermaßen lächerliche Situation geschaffen, da sowohl Militär wie Civil sich beeilt haben, dem Fürsten Philipp I. den

dieses Stromes, zum Eislande wurde, wies auf die unzehnreidie eisfreie Wasserläufe im Norden Europas zwischen den norwegischen und lappischen Küsten und dem Nordpol hin, betonte, daß der Golfstrom nicht nur gegen die Inseln Novaja-Semja, sondern wohl auch in einem Seitenarme gegen den Nordpol hin auslaufen dürfe, und machte daraus aufmerksam, daß das treibende Polareis nicht direkt vom Pole herab, sondern vom äußersten Nordosten in gerade Richtung nach Südwest schwimme, welches anzudeuten scheine, daß die Linie Nordcap-Spitzbergen-Nordpol grösstenteils, wenn nicht ganz eisfrei sein dürfe. Bei dies aber der Fall, so wäre auch eine Nordpolreiseitung nur von den östlichen Norwegens aus möglich, da die Nordländer in Asien und Amerika bis tief herab im ewigen Eis liegen.

Über die von Dr. Petermann projektierte Nordfahrt schloß bemerkte Herr Dr. F. Wehwald, daß die Deutschen, wenn sie dieselbe wirklich unternähmen, was sehr zu wünschen sei, sich erst bei den schwedischen Gelehrten, welche in den letzten Jahren mehrere Expeditionen nach Spitzbergen begleiteten, Rath und von der norwegischen Regierung Erlaubnis zum Gebrauch der Steinkohlenlager und der Steinkohlenlager des Novogards holen müssten. Auch dürfe es sehr zweckmäßig sein, erfahrene norwegische Seefahrer aller Grade für die Nordfahrt zu interessiren resp. zu engagiren. Nachdem der gerechte Redner gezeigt, welche Art Schiffe für die Skärfahrt und die spätere Polfahrt notwendig seien, und angegeben hatte, auf welche schnellen und gefährlichen Weise bis zum Nordcap zu gelangen sei, deutete er, in Berücksichtigung des ewigen Tages während des Sommers, die Monate an, in welchen die Polfahrt am zweckmäßigsten beginnen und ausgeführt werden könne, und schloß seinen interessanten Vortrag mit der Be-

huldigung zu leisten, und die Decrete der Stathalterchaft in seinem Namen erlassen würden. Es ist nunmehr die Frage, ob die Moldau-Wallachen dabei verharren werden, ohne Zustimmung der führenden Macht, der garantirende Macht und sogar des ernsthaften Herrschers auf eigene Hand Fürster zu proklamieren, in welchem Falle die Räumungen auf Diaku Spiel, welche den Fürstenwahl dem Volke handmachen, noch die Wahl zu zweitlich verhindern werden. — Bei Übernahme der Stathalterchaft nach Absetzung des Fürsten Wallachs finden sich in der Hauptstadt im Ganzen 50.000 Menschen vor; doch hat das gegenwärtige Ministerium bereits vor der Absetzung Kafas' Vorausicht genug gehabt, um einzusehen, daß ohne Geld die Regierungsgeschäfte auch nicht einen Tag fortgeführt werden können. Man hatte deshalb bellussa 4,500,000 Piaster zusammengebracht, so daß für erste wenigstens die Beamten und die Krieger bezahlt werden können.

* Bombay, 13. Februar. (C. S.) Der Peninsular-dampfer „Jeddo“ scheiterte 30 Meilen von hier. Passagiere und Post sind gerettet. — Es geht das Gerücht, eine russische Abteilung sei in Balkh eingetroffen und eine Abteilung marschiere nach Kundahar. — Im Tibet herrschen Unruhen. Die Beziehungen mit Bhutan sind fortwährend unbefriedigend.

Alegriaen, 28. Februar. (C. S.) Der Prinz von Gondi und Duc d'Ayen sind auf dem Wege nach Indien hier eingetroffen.

New-York, 17. Februar. (N. Y. H. B.) Der Finanz-comité des Repräsentantenhauses hat einen Bericht erstattet, worin er empfiehlt, den loyalen Staaten die für den Krieg gemachten Ausgaben nach dem Verhältnis der Anzahl der respective gestellten Soldaten, aus der Bundesliste zu vergütten. Der Gesamtbetrag würde sich auf ca. 470 Mill. Doll. belaufen.

New-York, 21. Februar. (A. S.) Der von beiden Häusern angenommene Entwurf, welcher die Belehnung des Repräsentantenhauses hat einen Bericht erstattet, worin er empfiehlt, den loyalen Staaten die für den Krieg gemachten Ausgaben nach dem Verhältnis der Anzahl der respective gestellten Soldaten, aus der Bundesliste zu vergütten. Der Gesamtbetrag würde sich auf 470 Mill. Doll. belaufen.

New-York, 21. Februar. (A. S.) Der von beiden Häusern angenommene Entwurf, welcher die Belehnung des Repräsentantenhauses hat einen Bericht erstattet, worin er empfiehlt, den loyalen Staaten die für den Krieg gemachten Ausgaben nach dem Verhältnis der Anzahl der respective gestellten Soldaten, aus der Bundesliste zu vergütten. Der Gesamtbetrag würde sich auf 470 Mill. Doll. belaufen.

New-York, 21. Februar. (A. S.) Der von beiden Häusern angenommene Entwurf, welcher die Belehnung des Repräsentantenhauses hat einen Bericht erstattet, worin er empfiehlt, den loyalen Staaten die für den Krieg gemachten Ausgaben nach dem Verhältnis der Anzahl der respective gestellten Soldaten, aus der Bundesliste zu vergütten. Der Gesamtbetrag würde sich auf 470 Mill. Doll. belaufen.

And Tönning wird der „Hamb. Blg.“ berichtet,

dah in der am 2. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtkollegium zwei Mitglieder des neu gewählten Deputirten-collegiums, die Herren A. B. Heede und J. Adam, förmlich erklärt haben, gleich ihren entlassenen Vorgängern in Amt könnten auch sie es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren, mit dem Senator Kucker, der einen, Herzog Friedrich I. S. freiwillig geleisteten Eid gebrochen und dadurch längst die allgemeine Achtung und das Vertrauen der Bürgerschaft verloren habe, gemeinschaftlich zu fungieren. Als die beiden Deputirten, gegenüber der Anforderung des Bürgermeisters Garbe, ihre Gingabe unverzüglich zurückzunehmen, wenn sie den formellsten Folgen ausgesetzt seien, durch die abgelegte Erklärung in daher die durch die Veröffentlichung der selben im „Staats-Anzeiger“ und durch die daraus resultierenden Folgen hervorgerufene Erregung eine sehr große, und hier kann man dem Berichterstatter nach auf eine nachträgliche mildende Erklärung des gehabten Schrittes.

Schleswig, 2. März. (H. C.) Einiges Aufsehen erregt es hier, daß sämmtliche Arbeiter (ca. 60 an der Zahl), welche bei den Parlamenteren des Gouverneurs den ganzen Winter hindurch beschäftigt gewesen sind, von heute morgen ab ihre Arbeiten haben einzustellen müssen.

And Tönning wird der „Hamb. Blg.“ berichtet, daß in der am 2. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtkollegium zwei Mitglieder des neu gewählten Deputirten-collegiums, die Herren A. B. Heede und J. Adam, förmlich erklärt haben, gleich ihren entlassenen Vorgängern in Amt könnten auch sie es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren, mit dem Senator Kucker, der einen, Herzog Friedrich I. S. freiwillig geleisteten Eid gebrochen und dadurch längst die allgemeine Achtung und das Vertrauen der Bürgerschaft verloren habe, gemeinschaftlich zu fungieren. Als die beiden Deputirten, gegenüber der Anforderung des Bürgermeisters Garbe, ihre Gingabe unverzüglich zurückzunehmen, wenn sie den formellsten Folgen ausgesetzt seien, durch die abgelegte Erklärung in daher die durch die Veröffentlichung der selben im „Staats-Anzeiger“ und durch die daraus resultierenden Folgen hervorgerufene Erregung eine sehr große, und hier kann man dem Berichterstatter nach auf eine nachträgliche mildende Erklärung des gehabten Schrittes.

Ernennungen, Verschreibungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Justiz.

Der seitherige Bürgermeister in Adorf, Otto Emil Freytag, jetzt in Leipzig, ist zum Advocaten ernannt und als solcher verpflichtet worden.

Der Advocat Hugo Hermann Schulze in Neusalza ist nach Maßgabe der Notariatsordnung vom 3. Juni 1859 zum Notar ernannt und als solcher verpflichtet worden.

einzelnen Inhaber dieses alten oberlausitzischen Grenzortes aus den Familien v. Pulsnitz, der Buggrafen v. Wettin, der Herren v. Kamenz, v. Bonifacius, v. Wilms, v. Schleinitz und v. Schleinitz urkundlich ermittelt und sodann zu verschiedenen Zeiten mit Pulsnitz verbundene Dörfer auf dem rechten, wie auf dem linken meißnischen Ufer des Pulsnitzflusses festgestellt werden. Ein Beitrag zur Sammlung des Volksbuches ist ebenfalls erläutert.

† Literatur. „Die Waldschnecke und ihre Jagd.“ Allen guten Jagdhänden und Denen, die es werden wollen, gewidmet von R. A. v. Hemburg. 2. Aufl. Berlin 1866. Verlag von Rud. Görtner (Am Lang'sche Sortimentsbuchhandlung). Das interessante Buch hat eine sehr günstige Aufnahme gefunden und liegt gegenwärtig in einer zweiten vermehrten und verbesserten Auflage vor. Der Verfasser ist ein passionirter und wissenschaftlicher Jagd. Wenn er — wie er im Vorwort zur 2. Auflage beweist — seine nur auf der Jagdzettel gemachten Erfahrungen zusammenlegt, so hat er nach der Dauer, mit welcher er dieselbe schwedischen Gelehrten (fast keinen Tag ausgenommen) von früh bis spät erweiterte, den Jagdzug mit einer Rundspazierfahrt von nur leicht drei Meilen gerechnet, bereits mehr als den 5400 geographischen Meilen beträglichen Umfang der Erde durchmessen. Es kostete ihm nach diesem Verhältnis jede Waldschnecke bisher einen Weg von über 9 deutschen Meilen, und will er die Hoffnung nicht aufgeben, noch vor seinem Ende den Sieg über das tausendste Exemplar zu feiern. In Deutschland durften wenige Personen eine mehr praktische Erfahrung in dem betreffenden Jagdzweige gesammelt haben.

† Die Stadt Lüneburg im Departement du Nord beschäftigt in diesem Sommer vom 15. Juli bis 31. August eine Kunstausstellung zu veranstalten. Die Stadt verspricht in dem vom Maire ausgeschriebenen Decret ein eigenes Gebäude dazu einzurichten und alle Transportkosten für die eingezahlten Werke zu bezahlen, auch für eine ansehnliche Summe Einkünfte für das städtische Museum zu machen. An der Verhüllung der deutschen Kunstreiche scheint die Ausstellungskommission dies gelegen zu sein. Die eingezahlten Werke müssen spätestens am 20. Juni in die Eile eintreten. Mehr als vier Geigenstände darf kein Künstler eininden.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Karl Emil Weidner und Clemens Adolf Weinhold, zeltner Gerichtsamtsgehilfen, als Postexpeditionsgehilfen; Karl Heinrich Angermann, zeltner Landbriefträger, als Briefträger und Pader, und Karl Friederich Seidel, zeltner Postpädgehilfe, als Landbriefträger bei dem Postamt zu Zwickau; Franz Wilhelm Alexander Körtsch, zeltner Privatbriefträger, Gottlob Ernst Junker, zeltner Postpädgehilfe, Gottlieb Leberecht Richtling, zeltner Privatbriefträger, Johanna Karl Gottlieb Behm d. sen., zeltner Privatpostpäder, Hermann Hunger, zeltner Postpädgehilfe, Johann Friedrich Julius Voit und Friedrich August Hütting, zeltner Postabtriebsbriefträger, als Briefträger und Paket bei dem Postamt zu Zittau; Gottlieb Scherf, zeltner Postpädgehilfe, Karl August Behm d. jun., Johann Gottlieb Lange und Johann Ferdinand Brendler, zeltner Privatlandbriefträger, als Landbriefträger überall; Peter Schuster, zeltner Stadtpostbote, als Briefträger, und Johann August Ferdinand Götzring, zeltner Postpädgehilfe, als Stadtpostbote in Leipzig; Karl Heinrich Lamprecht, zeltner Landbriefträger, als Briefträger, Andreas Strauß, zeltner Stadtpostbote, als Landbriefträger, und Friederich Louis Schröder, zeltner Postpädgehilfe, als Stadtpostbote in Dresden; Karl Jürgen, zeltner Postpädgehilfe, als Landbriefträger bei dem Postamt zu Glauchau; Gottfried Heinrich Knoblauch und Karl Friedrich Städter, zeltner Postpädgehilfen, als Postbegleiter; Friedrich Wilhelm Winkler, Karl August Schöne und Gottfried Wilhelm Hofmann, zeltner Corporale, Karl Gottlieb Morgenstern, zeltner Soldat, Louis Weidling, vermalediger Soldat, August Gottlieb Müller, zeltner Sergeant und Johann Karl Gottlieb Wolf, zeltner Soldat, als Postpädgehilfen.

Dresdner Nachrichten

vom 7. März.

V. Ihre Majestät die Königin ehren gestern die 1. Bürgerschule durch Ihre hohe Gegenwart bei der Prüfung der 16 Kläddelklasse. Allerdurchsichtigste gebürtigen zu den ausgezeichneten weiblichen und anderen Arbeiten in Augenchein zu nehmen und wohnten dann dem Rahmen der genannten Klasse von 10—12 Uhr mit eingehender Teilnahme bei. Nachdem Ihre Majestät in gewohnter Freudigkeit an den Vorstand der pädagogischen Schuldeputation, den Localschulinspector, den Director und den vortragenden Lehrer huldvolle Worte gerichtet, verliehen Sie die Auszeichnung, deren Lehrern und Schülern dieses erneute Zeugnis allerhöchster Teilnahme an Schule und Volksbildung in dankbarer Erinnerung immer bleibt.

(S. Ds.) Das Anwachsen gehörter industrieller Etablissements in hiesigem Stadtgebiete und die wiederholte vorgekommene Beschwerden über Rauch- und Rauchschädigung seitens der Eigentümern von in der Nachbarschaft grösster, namentlich mit Dampfkraft arbeitende Fabrikalagen gelegenen Grundstücken haben in neuerer Zeit im Stadtkollegium die Frage angeregt, in welcher Weise die sich in dieser Richtung heraufziehenden Unzulänglichkeiten, ohne die industrielle Entwicklung zu hemmen, wohl am besten verhindert werden können. Insbesondere hat man nach dem Vorangee anderer grösserer Städte die Errichtung sogenannter Fabrikdistrikte, d. h. die localstatutarische Feststellung gewisser, begrenzter Theile der Stadt, innerhalb welcher die Errichtung die Umgebung belästigenden Fabrikalagen unter minder erhabenden Betriebsvoraussetzungen zulässig sein soll, wider in das Auge gesetzt, und es ist dabei zunächst das Terrain zwischen der Tharander Straße, dem Rosenwege und dem neuen Centralbahnhofe, woselbst sich bereits mehrere Fabrikalagen befinden, in Frage gekommen. Ob nun gleich bei vorläufiger Erörterung dieser, auch von den vorgelegten Regierungsbüroen wiederholte angeregten Maßregeln manichäufige Bedenken gegen die praktische Ausführung derselben aufgetaucht sind, so hat sich, wie wir hören, der Stadtkollege durchaus doch nicht abhalten lassen, die ganze, für den Grundbesitz wie für die Industrie gleich wichtige Angelegenheit einer weiteren und eingehenden Beratung zu unterziehen, und es ist daher nicht unverständlich, dass die Frage über Errichtung sogenannter Fabrikdistrikte schon in nächster Zeit auch den Stadtoberordneten zur Erklärung vorgelegt werden wird.

8 In beiden Expeditionen der hiesigen städtischen Sparkasse fand im Monat Februar d. J. ein Geldumzug von 127,611 Thlr. statt, indem 61,793 Thlr. eingezahlt, dagegen aber 61,793 Thlr. zurückgezahlt wurden. In der Althädter Expedition wurden nämlich von 2357 Einzelgängen 45,627 Thlr. eingezahlt und dabei 461 neue Bücher ausgestellt; dagegen an 1896 Einzeler 47,365 Thlr. zurückgezahlt, wobei 389 Bücher erloschen sind. In der Neustädter Expedition sind in 1029 Posten 20,191 Thlr. eingezahlt und dabei 249 neue Bücher ausgestellt worden, während 14,428 Thlr. in 658 Posten zurückgezahlt wurden, wobei 86 Bücher erloschen. Die Neustädter Expedition hatte jedoch einen Zufluss von 5,763 Thlr., der aber durch die Mehrausgabe von 1,738 Thlr. in der Althädter Expedition auf 4,926 für die Sparkasse überhaupt herabdrückt. Bei den jährlichen Leihhäusern wurden auf 6032 deponierte Pfänder 28,041 Thlr. ausgeliehen und 24,718 Thlr. für 5158 eingelöste Pfänder verrechnet. Die Ausfall hatte jedoch eine Geldsumme von 52,759 Thlr. und 3,223 Thlr. mehr ausgeliehen als vereinbart.

8 Die Dresdner Gewerbebank hat Ende Februar d. J. mit einer Bilanz von 94,290 Thlr. abgeschlossen. Unter den Aktiven fingen die Vorräthe mit 75,242 Thlr., unter den Passiven die Geschäftsantheite mit 33,072 Thlr., die Kapitaleinlagen mit 34,142 Thlr. als bestandsreiche Posten. Der Bereich zählt gegenwärtig 355 Mitglieder mit 89,500 Thlr. Beteiligung am Geschäftskapital. Im Januar und Februar d. J. sind 11 neue Mitglieder mit 2800 Thlr. Beteiligung am Geschäftskapital aufgenommen worden.

Bei dem vergangenen und gestern in dieser niedrigen Stadt abgehaltenen Rost- und Viehmarkt waren 700 Pferde (einschließlich zwei Hohen), 26 Ochsen (darunter 1 Stier), 11 Kühe, 110 Schweine und 1201 Hirsche zum Verkauf gestellt. Von diesen sind 160 Pferde,

14 Ochsen, 5 Kühe, 93 Schweine und 800 Hirsche verkauft worden. Was die Preise anlangt, so wurden für Pferde — bei welchen grohe Auswahl unter Arbeitspferde vorhanden war — 80 bis 250 Thlr., für einzelne bis 300 Thlr., für geringere 30 bis 80 Thlr., für Ochsen 50 bis 60 Thlr. (einige teurere blieben unverkauft), für Kühe 25 bis 42 Thlr., für Schweine (Küher) 6 bis 18 Thlr. pro Stück, für Hirsche 6 bis 12 Thlr. pro Paar bezahlt.

Provinzialnachrichten.

9 Bitten, 2. März. Auch im Gerichtsambtsbezirk Reichenau wird auf Anordnung des Ministeriums des Innern die Errichtung eines Gewerbegebiets für die Weberindustrie vorbereitet.

— Pirna, 6. März. Nachdem Sonnabend (10. März) wird im Gasthof „zum Adler“ hierfür die dritte Versammlung der Directoren der sächsischen Bezirksamtsdirektionen resp. Bezirkshaupt- u. Arbeitshäuser stattfinden.

9 Dippoldiswalde, 28. Februar. Wie der hier erscheinende „Weiß-Zig.“ aus Frauenstein gemeldet wird, stand dabei am 22. d. M. die dritte Versammlung des Conventus für den Bau der Leipziger-Dur.-Frauenstein-Klingenberg Eisenbahn unter dem Vorsteher Sr. Durchlaucht des Prinzen Arthur von Sachsen, f. f. Majors, statt, in welcher die Vorfragen erledigt und für die beiden Staatengebiete je ein Ingenieur gewählt wurde.

9 Schalkau, Anfang März. Wenngleich unsere Stadt abgesehen von allen bedeutenden Verkehrsstraßen und wenngleich noch kein Dampfross über unsre Sturen eilen konnte, so hat sich dennoch unter immer mehr um sich greifende Industrie angelegen sein lassen, in ihren Befriedungen die besten Fortschritte zu machen und weiter zu bauen auf dem Gebiete industrieller und gewerblicher Unternehmungen. Die weit und breit faulante und sehr renommierte Papierfabrik in der unmittelbaren Nähe von Schalkau ist nicht zurückzulegen, in dem Wesen der Herstellung ihres Fabrikats die besten Einrichtungen zu treffen, man hat sich daher seit Jahren geschäftig gemacht, die zwar durchsichtig erzielbare Wasserkrise der Schalkau durch einen bedeutenden Dampfmotor zu unterstützen. — Weberei und Fleischerei, welche für unsre Gegend den Hauptnahmewege der Bevölkerung bilden, haben beide auch neue Fortschritte gemacht; denn die Weberei, welche circa 1200 Handarbeiter hat, die sich im Laufe des vergangenen Jahres um 600 vermehrt haben, in der Stadt und gegen 400 Handarbeiter in der Umgegend beschäftigt, auf denen jährlich 22,000 Stück Trelle hergestellt werden, ist in neuerer Zeit durch Anlegung einer mechanischen Weberei fristig unterstellt worden, ein Erfolg, welcher sich sehr bald nach bühnlichen Lebzeiten umsehen wird, um an Stelle der veränderten Wasserkrise eine regelmässiger wirkende Dampfkraft zu sehen. Auch die Fleischerei, welche sich früher nur auf Rattenbleiche beschränkte, ist jetzt durch Schnellbleichevertret und liefert die günstigsten Resultate. — Auf den bisher erwähnten Industrieeineignen hat sich seit mehreren Jahren noch ein Fabrikationsbetrieb in unsrer Gegend niedergelassen, dessen Product zwar trok seiner Maschinenfertigung nicht sehr in das Gewicht fällt, aber bestmögliche Einführung auf die Entwicklung unsrer städtischen Blüten, welche in unsrer Gegend circa 1500 Menschen beschäftigt und entschieden bei einer regen Geschäftsförderung unterhält. Rich unerwidert möge noch ferner sein, die fabrikmässige Anfertigung von Lampenheilen, wie neuerdings auch die Herstellung von Ganzros. — Indem wir uns nur freuen können über solche Verdhnisse, so sieht doch damit noch ein dringendes Bedürfnis in Verbindung: die Herstellung einer besten Verkehrstraße durch unsre Gegend, damit vor einer rationelleren Zufuhr der Rohprodukte und besonders der Kohle, sowie eine billigere Versendung unserer Fabrikate erzielen können.

Vermischtes.

* Am 27. Februar hat einer der geschicktesten Bürger Münchens, Herr Schimun, Besitzer des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten“, sich den Tod durch Ertrinken in der Isar gegeben. Während man anfangs glaubte, dass derselbe diesen Schritt in einem Anfall von Schwäche gethan habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehreren Wochen plägt ist (in der Schweiz, sagt man) mit Hinterlassung einer Schadensmasse von mehreren 100,000 fl., während er selbst von seinem Vater ein blühendes Manegedergeschäft und ein Vermögen gehabt habe, wird jetzt glaubwürdig versichert, dass die augendäufigste Verlegenheit, durch welche Schimun zu dem unfehligen Entschluss treiben ließ, vornehmlich von seiner Beleidigung an den großen Streicherischen Neubauten vor dem Harthor herrührte, deren Unternehmer schon seit mehr

Bei der
Königl. Sächs. Forst- u. Landw.-Akademie Tharand
beginnt das diesjährige Sommersemester mit 9. April, das Wintersemester
am 15. October 1866. Nähere Auskunft über Aufnahmesbedingungen etc.
erteilt die Direction.
von Berg. **Schober.**

Das Rittergut Berreuth fammt Borwert Paulsdorf

ist der Erbtheilung halber zu verkaufen.

Dasselbe, 15 Minuten von Dippoldiswalde, 4 Stunden von Dresden entfernt, in unmittelbarer Gegend gelegen, hat häusliches, schloßähnliches Wohnhaus, massive Wirtschaftsbauten, Schneide- und Mühlenhäuser, große Brennerei, Schmiede und Hütte im Dorfe.

Das Gelände ist vollständig erordnet, umschließt die Wirtschaftsbauten und umfaßt 600 Hektar 204 Hektaren, darunter 71 Hektar vorzügliche Weizen und 437 Hektar 120 Hektaren Feld.

Der Holzbestand ist gut gehalten und zum Theil sehr gut. Das Wirtschaftsgebäude ist im besten Stande und befindet unter anderen 10 Ställe, 92 Stadtmühlen, inkl. 25 Angögen, 781 Schafe vorhanden. Überhaupt in der Besitzheit des Gutes eine in jeder Beziehung sehr gute.

Nähere Auskunft erhält der Interessent auf Testamentsvollstreter des verstorbenen höheren Besitzes und im Auftrage der Erben.

Dippoldiswalde, am 20. Februar 1866.

Abwech Kanzler.

Hôtel. Verkauf oder Verpachtung eines großen Hotels in Frankfurt am Main.

Dasselbe liegt etwa 300 Schritte von den Bahnhöfen, in erster Geschäftslage, ist ganz neu und sehr elegant gebaut und enthält circa 120 Zimmer, Speise- und Frühstücksaal, verbunden mit Rezeptions-, entspannenden Räumen und Rückenräumen. Jeder Raum ist vorhanden. Eine Idee Lebens sind noch zu vermieten. Die zahlreichen Sitzungen sind jeder Stunde präzisiert und kann das Haus sofort eröffnet werden. Um nähere Auskunft dient man sich an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. zu wenden.

Pensions- u. Heilanstalt für schwachbefähigte oder körperlich leidende Kinder höherer Stände.

Aufnahme jederzeit durch

Landesanstalt-Dresden, Ende der Nadebergerstraße. Anstaltsdir. Gebauer.

Nur noch kurze Zeit. L a g e r echt afrikanischer und japanischer Artikel

der Herren **Abd-Allah und Sadik** in Tunis und Bagdad.

Reiche Auswahl arabischer Damen-Burnusse in neuen Mustern für die Ballons, von 8 Thaler an, Echarpes, Tücher, Foulards-des-Indes, chinesische Pächer, Rosenöl, Bijouterie-Waren aus arabischen Münzen, bestehend in Collars, Bracelets, Brosches etc., Rosenperlen, türkische Pfeifen, seltene Waffen, japanische Schmuckkästen, Arbeitsstühle, Kaffeekrüzer etc.

F. G. Creutz.

Moritzstrasse 21, I. Etage.

Anschrift: Eine Partie **Winter- und Frühjahr-Burnusse** von verschiedenen Sorten, und solche diese Gegenstände zu sehr billigen, jedoch festen Preisen abgegeben werden.

On parle
français et anglais.

Anzeige.

On parle
français et anglais.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich der gehörigste Unterzeichnete mit heutigem Tage nach ein

Annahmehof

hier, Pragerstraße Nr. 2 parterre
für mein seit 5 Jahren am höchsten Platze gelegenes

**Kunst- & Schönsärberei-, Druckerei-,
Wäscherei- & Bleicherei-Geschäft**

eröffnet habe. Mit dem Wunsche, durch rechte zahlreiche Aufträge das meinem neuen Unternehmen zu ermessen, erlaube ich mir noch zu hervorheben, daß daselbe durch eine mit der Annahme und Abgabe von Waren vollständig betraute Person jede hieran bezügliche Absicht bereitwillig erfüllt, so wie, daß jeder gegebene Auftrag in bekannter reeller und promptester Weise ausgeführt wird.

Hochachtungsvoll

Robert Voigt,
Gremmeister.

A V I S.

Le soussigné se fait un honneur d'annoncer qu'il vient d'ouvrir, Pragerstrasse No. 2, au rez-de-chaussée, une succursale pour son établissement de grand et de petit teint, d'imprimerie sur étoffes, de lavage et de blanchisserie, existant depuis tantôt 5 ans dans cette capitale. Dans l'espérance que le public accueillera favorablement ma nouvelle entreprise, je me permets de le prévenir que ce bureau de commandes est desservi par une personne parfaitement au fait du service, et toujours empêtrée de donner les renseignements désirables et d'accepter les commandes que j'exécuterais aussi promptement et à aussi bon marché que possible.

On parle
français et anglais.

Robert Voigt,
Gremmeister.

On parle
français et anglais.

Chinalilverwaarenfabrik von C. f. Göhler,

Dresden, Sporergasse 12,

auspicht ihr reichhaltiges sortiertes Lager im neuem Geschäft gesetziger Chinalilverwaaren aller Art zu kirchlichen und häuslichen Gebraüchen, Hochzeits- und Ehrentischen, sowie zu Dekorationen etc.

Zugleich macht dieselbe auf ihre galvanische Versilberungsanstalt aufmerksam, worin ältere unscheinbare Gegenstände dieser Branche aufs Beste verschont und restaurirt werden.

Recht französische Gumminischuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Luftkissen, Reise-Necessaire, Gummi-Unterlagen etc.

H. A. Ronthaler. Altmarkt Nr. 6.

Vervollkommene Herstellung künstlicher Gebißarbeiten.

Sofern kein kleineres Gebiß als aus einzelne Zähne, nämlich 24 Zähnen und Molaren zum kleinen künstlichen Gebiß werden von dem Künstler auf einer so vervollkommenen Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausbildung eng zähliges Zahnes, sondern auch Garantie der Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird. Vorstandes

Albin Kuzzer. Zahnkünstler in Dresden, Prag er Straße Nr. 48, II.

Mimisch-plastisches Theater im Saale des Gewandhauses.

Täglich große Vorstellung,

bestehend in Ballet, mimisch-plastischen und gymnasialischen Darstellungen, ausführlich von der Gelehrten des G. V. V. am 5. Uhr. Abend. Immer bedeckt Himmel, Sonnenaufgang etc.

G. V. Itt, Director.

Meteorologische Beobachtungen. Best

schauort: Wientzschestr. Nr. 10, 2. Et.

Best. Uhr. über dem Kuppel des Altpalais.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern

Rach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg wird die Bekanntmachung der Beschäftigungen im laufenden Jahr und das Aufbrennen von Beinen bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern in der Weise erfolgen, wie die Anzeige sub o. besagt.

Diese Bekanntmachung nebst Beilage ist in allen Amtsblättern zu veröffentlichen.

Dresden, den 18. Januar 1866.

Ministerium des Innern,

Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Weinig.

Demuth.

Die Aufstellung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbesitzes bei den von den Landbesitzern abhängenden Gütern findet im Jahre 1866 in nachstehender Weise statt.

Demuth.

Die Auflistung der Königlichen Landbesitzer, sowie das Aufbrennen des Landbes